

DAS BELVEDERE

Presseunterlagen

Oberes Belvedere | Unteres Belvedere | Orangerie | Belvedere 21



Oberes Belvedere, Nordseite
© Foto: Johannes Stoll / Belvedere, Wien

ÜBERSICHT

DAS BELVEDERE IM ÜBERBLICK	3
DIE STANDORTE	4
OBERE BELVEDERE	4
UNTERE BELVEDERE	6
BELVEDERE 21	8
GUSTAV KLIMT UND DAS BELVEDERE	8
ERSTE ANKÄUFE: DER KUSS (LIEBESPAAR)	9
GRÖSSTE KLIMT-GEMÄLDE-SAMMLUNG	9
ALLGEMEINE INFORMATIONEN	11
KONTAKT	11

DAS BELVEDERE IM ÜBERBLICK

Die beiden Belvedere-Schlösser wurden Anfang des 18. Jahrhunderts von dem berühmten Barockarchitekten Johann Lucas von Hildebrandt als Sommerresidenz für Prinz Eugen von Savoyen (1663–1736) erbaut. Das Schlossensemble, bestehend aus dem Oberen und dem Unteren Belvedere und einem weitläufigen Garten, zählt zu den schönsten barocken Bauwerken Europas und gehört zum Weltkulturerbe der UNESCO. Heute beherbergt das Belvedere die bedeutendste Sammlung österreichischer Kunst vom Mittelalter bis zur Gegenwart, ergänzt durch Werke internationaler Künstler*innen wie Claude Monet, Helene Funke, Vincent van Gogh oder Max Beckmann. Höhepunkte bilden die weltweit größte Sammlung von Gemälden Gustav Klimts, darunter die bekannten goldenen Jugendstilikonon *Der Kuss (Liebespaar)* und *Judith*, sowie Arbeiten von Egon Schiele und Oskar Kokoschka. Prominente Werke des französischen Impressionismus und die wichtigste Sammlung des Wiener Biedermeier gehören ebenfalls zu den Highlights des Museums, die im **Oberen Belvedere** zu sehen sind. Im **Unteren Belvedere** und in der ehemaligen **Orangerie** werden Wechselausstellungen präsentiert.

Die zwischen dem Unteren und dem Oberen Belvedere liegende **Parkanlage** ist ein Juwel barocker Landschaftsarchitektur. Der Park wurde vom Gartenarchitekten Dominique Girard entworfen und diente im 18. Jahrhundert hauptsächlich als Bühne zum Lustwandeln, Promenieren und Konversieren.

Einblicke in die Kunst von der Mitte des 14. bis zur ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts bietet der ehemalige **Prunkstall** des Prinzen Eugen im Unteren Belvedere, der als *Galerie Mittelalter und Renaissance* eingerichtet wurde.

Das **Belvedere 21**, von Karl Schwanzer 1958 als österreichischer Pavillon für die Weltausstellung in Brüssel erbaut, wurde nach Plänen von Architekt Adolf Krischanitz saniert und adaptiert. Seit November 2011 steht es dem Belvedere als Ausstellungsfläche für österreichische Kunst von 1945 bis heute im internationalen Kontext zur Verfügung.

DIE STANDORTE

OBERE BELVEDERE Schloss und Schausammlung

Das Obere Belvedere wurde von 1717 bis 1723 nach Plänen von Johann Lucas von Hildebrandt errichtet. Zu Zeiten von Prinz Eugen hatte es vornehmlich repräsentative Funktion. Unter Maria Theresia und Joseph II. wurde es als eines der ersten öffentlichen Museen weltweit zum Ausstellungsort für die kaiserlichen Sammlungen.

Heute werden im ehemaligen Repräsentationsschloss des Prinzen Eugen von Savoyen permanent Hauptwerke aus allen Bereichen der Belvedere-Sammlung, vom Mittelalter bis in die Gegenwart, gezeigt. Neben architektonischen Prunkstücken wie dem geschichtsträchtigen Marmorsaal, in dem 1955 der Österreichische Staatsvertrag unterzeichnet wurde, der barocken Schlosskappelle, der beeindruckenden Prunkstiege sowie der prächtigen Sala terrena beherbergt das Obere Belvedere einige der bedeutendsten Werke der österreichischen Kunstgeschichte. Ein Höhepunkt der Präsentation ist die weltweit größte Sammlung von Gemälden Gustav Klimts, zu der unter anderem die Jugendstilikonen *Der Kuss (Liebespaar)* und *Judith* zählen. Meisterwerke von Egon Schiele, Oskar Kokoschka und internationalen Künstler*innen vervollständigen die Sammlung herausragender Arbeiten der Kunst des Jugendstils und der Wiener Secession. Darüber hinaus verfügt das Belvedere über den wichtigsten Bestand von Werken des Wiener Biedermeier – darunter zahlreiche Gemälde Ferdinand Georg Waldmüllers –, eine umfassende Barocksammlung, bemerkenswerte mittelalterliche Kunstwerke sowie bedeutende Arbeiten des 19. und des 20. Jahrhunderts.

DIE SALA TERRENA

Die Sala terrena (Erdgeschosshalle) wird von vier mächtigen Atlanten dominiert, die das reich stuckierte Deckengewölbe des Raums stützen. Ursprünglich war die Sala terrena als einheitlicher Saalraum konzipiert, doch nach Bauschäden im Winter 1732/33 wurde der Einbau der vier Stützen notwendig. Der Raum öffnet sich zur Gartenseite des Oberen Belvedere und leitet zur Prunkstiege über. Damit ist die Sala terrena Gartensaal und Vestibül in einem.

DIE PRUNKSTIEGE

Der ursprüngliche Haupteingang befand sich an der Südseite des Oberen Belvedere, noch heute kenntlich durch die Auffahrtsrampen. Von dort konnten Gäste direkt über die Prunkstiege zum Hauptgeschoss des Schlosses aufsteigen.

belvedere

DER CARLONE-SAAL

Der Carlone-Saal oder Gemalte Saal erhielt den Namen nach seinem Gestalter, dem norditalienischen Freskenspezialisten und Wanderkünstler Carlo Innocenzo Carlone. Von ihm stammt das beeindruckende Deckenfresko mit der Darstellung des *Triumphs der Aurora* (1722/23), während die Scheinarchitekturen von Marcantonio Chiarini und Gaetano Fanti ausgeführt wurden.

DER MARMORSAAL

Der durch den rotbraunen Stein und die Vergoldungen geprägte Marmorsaal ist der prachtvollste Raum des Oberen Belvedere. Das 1721 entstandene Deckenfresko des Marmorsaals von Carlo Innocenzo Carlone zeigt den ewigen Ruhm des Prinzen Eugen inmitten der Fürstentugenden, während Historia seine Taten festhält und Fama dieselben rühmt. Die Scheinarchitektur wurde höchstwahrscheinlich von Gaetano Fanti nach Entwürfen seines Schwiegervaters Marcantonio Chiarini ausgeführt.

Einer breiten Öffentlichkeit bekannt wurde der Marmorsaal des Belvedere durch das wohl wichtigste Ereignis der Nachkriegsgeschichte: die feierliche Unterzeichnung des Staatsvertrags am 15. Mai 1955 durch Leopold Figl.

DIE SCHLOSSKAPELLE

Die achteckige Schlosskapelle liegt im südöstlichen Teil des Oberen Belvedere. Anhand einer Ansicht Salomon Kleiners aus den 1730er-Jahren ist zu erkennen, dass die Kapelle weitgehend in ihrem Originalzustand erhalten geblieben ist. Es handelt sich um einen zweigeschossigen Zentralraum, der nach demselben Dekorationsmuster wie der Marmorsaal gestaltet ist. Von hoher Qualität ist das Altarblatt mit der Darstellung der *Auferstehung Christi* von Francesco Solimena, einem der bedeutendsten Vertreter des neapolitanischen Barock. Den oberen Abschluss des Prunkraums bildet ein Fresko Carlo Innocenzo Carlones, das die Heilige Dreifaltigkeit vor einem Himmelsausblick zum Thema hat.

UNTERE BELVEDERE

Schloss und Wechselausstellungen

Die Bauarbeiten des Unteren Belvedere dauerten von 1712 bis 1716, Architekt war auch hier Johann Lucas von Hildebrandt. Die Funktion des Unteren Belvedere war die eines Wohnschlosses, während das Obere Belvedere vor allem repräsentativen Zwecken diente. Außerdem barg das Untere Belvedere Teile der Sammlungen des Prinzen.

DER KAMMERGARTEN

Ein besonders intimes Ambiente bietet der westlich des Unteren Belvedere gelegene ehemalige Privatgarten des Prinzen Eugen von Savoyen, der sogenannte Kammergarten. Einst war dieser in zwei Terrassen gegliederte Gartenbereich Richtung Norden durch die Orangerie und Richtung Süden durch ein Vogelhaus begrenzt. Dazwischen befanden sich Springbrunnen, kunstvoll verzierte Pavillons mit Laubengängen sowie prachtvolle, mit Blumen ausgeschmückte Parterreflächen, die ausschließlich für den einstigen Hausherrn und seine engsten Begleiter*innen reserviert waren. Heute wird der Garten im Sommer für Veranstaltungen (zum Beispiel Hochzeiten oder Firmenevents) genutzt.

DER MARMORSAAL

Der zweistöckige Marmorsaal des Unteren Belvedere diente ursprünglich zum repräsentativen Empfang von Gästen. Die Wandgliederung ist der Triumphbogenarchitektur entlehnt und verweist mit Kriegstrophäen und Gefangenen auf Prinz Eugens große Erfolge als kaiserlicher Oberbefehlshaber. Die ovalen Gipsmedaillons mit Szenen aus dem Leben Apolls erinnern hingegen an die schönggeistigen Interessen des Prinzen. Das Deckenfresko von Martino Altomonte zeigt Apoll im Sonnenwagen, Eugen bekommt als nackter Heros von Merkur die Kunde von der Verleihung der päpstlichen Ehrengaben überbracht. Diese wurden ihm aufgrund seiner Verdienste in der Schlacht von Peterwardein im Jahr 1716 verliehen.

DIE MARMORGALERIE

Auch hier verweisen an den Wänden stuckierte Kriegstrophäen auf die militärischen Erfolge des Prinzen Eugen, dessen Apotheose in den Stuckreliefs an der Decke dargestellt wird: Er thront gerüstet im Mittelfeld und empfängt Auszeichnungen, während der Friede naht und Neid und Hass vertrieben werden.

DER GROTESKENSAL

Die Dekoration von Sale terrene und Gartenpavillons mit Grotteskenmalereien an den Wänden und an der Decke war im ersten Drittel des 18. Jahrhunderts in Wien überaus beliebt. Der aus Augsburg stammende Jonas Drentwett hat an der Decke des Grotteskensals im Unteren Belvedere die vier Jahreszeiten und in den Ecken die vier Elemente dargestellt. Die fensterlosen Wände zeigen die *Schmiede des Vulkan* sowie die

drei Grazien, wodurch die Prinzipien des Männlichen und des Weiblichen verkörpert werden. Die Malereien sind größtenteils original erhalten. Ein Bombentreffer an der zum Kammergarten gerichteten Seite im Jahr 1945 machte jedoch teilweise ergänzende Restaurierungsarbeiten notwendig.

DAS GOLDKABINETT

Ursprünglich befand sich im Anschluss an die Marmorgalerie ein Konversationszimmer. Maria Theresia ließ es zum Goldkabinett umgestalten. Die Bestandteile hierfür stammten aus dem Stadtpalais des Prinzen Eugen in der Himmelpfortgasse und wurden für das Untere Belvedere entsprechend ergänzt. Es ist anzunehmen, dass sich das Goldkabinett bereits 1765 in seiner neuen Erscheinung präsentierte.

DER PRUNKSTALL

Der Prunkstall, in dem einst die Leibpferde des Prinzen untergebracht waren, ist heute als *Galerie Mittelalter und Renaissance* gestaltet. Nach der Neustrukturierung der Sammlung und einer umfangreichen Adaption der Räumlichkeiten werden Schätze von der Mitte des 14. bis zur ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts gezeigt. Besonderes Highlight ist der *Salzburger Altar* des spätgotischen Malers Rueland Frueauf d. Ä. Die acht Tafeln gehörten einst zu einem monumentalen Flügelaltar in Salzburg, vermutlich in der Kirche des Erzstifts St. Peter. Weitere Glanzpunkte sind Tafelbilder von Michael Pacher, Thomas von Villach und Urban Görttschacher, Schnitzfiguren von Hans Klocker sowie Sandstein-Skulpturen des Meisters von Großlobming.

DIE ORANGERIE

Die Orangerie war ursprünglich ein beheizbarer Wintergarten für Orangenbäume, mit einer damals außergewöhnlichen Schiebedachkonstruktion. Nach dem Tod des Prinzen Eugen und der Transferierung der Orangerie nach Schönbrunn wurde das Pomeranzenhaus umgebaut und als Stall genutzt. Nach 1918 war ein Teil der Modernen Galerie, von 1953 bis 2007 das Museum mittelalterlicher Kunst in diesem Gebäude untergebracht. Die Architektin Susanne Zottl gestaltete 2007 in der Orangerie eine moderne Ausstellungshalle als White Cube. Hier finden nun bedeutende Wechselausstellungen statt.

BELVEDERE 21

Schauplatz für Kunst der Gegenwart, Film und Musik sowie lebendiger Treffpunkt in einem urbanen Zukunftsgebiet

Das Belvedere 21 ist ein lebendiger Ort des künstlerischen und kuratorischen Experiments, an dem Kunst der Gegenwart vermittelt, Gesellschaft befragt und Öffentlichkeit hergestellt wird. In wechselnden Einzel- und Gruppenausstellungen präsentiert das Belvedere 21 Positionen der Gegenwartskunst, darunter regelmäßig Werke aus der zeitgenössischen Sammlung des Belvedere. Programmatisch liegt der Fokus auf in Österreich produzierter zeitgenössischer Kunst und deren internationaler Kontextualisierung. Das offene und großzügige Gebäude – ein Schlüsselwerk der österreichischen Nachkriegsmoderne – verfügt heute über drei Ausstellungsebenen, dem Blickle Kino, einer Eventfläche und der Lucy Bar. Zudem beherbergt das Belvedere 21 die Artothek des Bundes sowie das Archiv des Bildhauers Fritz Wotruba. Der Skulpturengarten präsentiert Werke international renommierter Künstler*innen und ist öffentlich zugänglich.

GESCHICHTE DES GEBÄUDES

Das Belvedere 21 befindet sich in einem der architektonisch wichtigsten Gebäude der Nachkriegszeit. Es wurde ursprünglich vom Wiener Architekten Karl Schwanzer als österreichischer Pavillon für die Weltausstellung 1958 in Brüssel geplant und galt damals mit seinen klaren Formen, den gläsernen Hallen und den neuen Baustoffen als Paradebeispiel moderner Architektur. Es wurde im Schweizergarten wiederaufgebaut, für museale Zwecke adaptiert und zunächst als Museum des 20. Jahrhunderts (*20er Haus*) eröffnet. Seit 2011 wird es vom Belvedere bespielt, erst als *21er Haus*, seit 2018 als *Belvedere 21*.

BLICKLE KINO

Das Blickle Kino im Belvedere 21 ist das einzige komplett erhaltene Kino Wiens aus den 1950er-Jahren. Die großzügige Unterstützung von Ursula Blickle ermöglichte 2012 die Renovierung, sodass der Kinoraum heute allen kinotechnischen Standards entspricht und über verschiedene Programmschienen bespielt wird. Die programmatische Ausrichtung des Blickle Kinos legt ein besonderes Augenmerk auf den künstlerischen (Experimental-)Film Österreichs im Kontext der internationalen Kunstgeschichte.

SKULPTURENGARTEN

Der Skulpturengarten präsentiert Werke international bekannter Künstler*innen wie Heimo Zobernig, der 2013 fünf bühnenartigen Betonflächen schuf, die sich auf die Architektur des Gebäudes beziehen und unterschiedlich genutzt werden. Weitere Werke – etwa Fritz Wotrubas *Großes Figurenrelief*, Maruša Sagadins partizipative Skulptur *B-Girls, Go!*, VALIE EXPORTs *Die Doppelgängerin* oder der *Wild Cube* von Lois Weinberger verbindet den

Garten mit dem Museum. Der Skulpturengarten ist kostenlos zu den Museumsöffnungszeiten zugänglich.

ARTOTHEK DES BUNDES

Die Artothek des Bundes sammelt, verwaltet und betreut die seit 1948 im Rahmen der Kunstförderungsankäufe erworbenen Kunstwerke und bietet damit eine umfassende Dokumentation moderner und zeitgenössischer österreichischer Kunst. Durch die Ankaufstätigkeit des zuständigen Bundesministeriums wird die Sammlung stetig erweitert und aktualisiert.

WOTRUBA IM BELVEDERE 21

Die Werke des Wiener Bildhauers Fritz Wotruba (1907–75) zählen heute zu den Klassikern der Nachkriegsmoderne. Das Belvedere verwaltet seinen umfangreichen künstlerischen und dokumentarischen Nachlass: zunächst als Dauerleihgabe und seit 2021 als Bestandteil der Sammlung. Das Wotruba Depot und der Studiensaal im Belvedere 21 stehen Kurator*innen, Studierenden und allen Interessierten gegen Voranmeldung für Recherchen zu Wotruba und seinem künstlerischen Umfeld zur Verfügung.

GUSTAV KLIMT UND DAS BELVEDERE

Gustav Klimt (1862–1918) und das Belvedere, das die bedeutendste Sammlung österreichischer Kunst beherbergt, sind eng miteinander verbunden. Bereits die Gründung der Vorgängerinstitution des heutigen Belvedere, der Modernen Galerie, im Jahr 1903 ging auf die Initiative von Klimt und anderen Künstlern zurück. Ziel war, einen Ort für die zeitgenössische österreichische Kunst zu schaffen, um diese auch in einem internationalen Kontext zu präsentieren. Noch heute basieren die wissenschaftliche Tätigkeit und die Ausstellungsarbeit des Belvedere auf dieser Prämisse.

ERSTE ANKÄUFE: *DER KUSS (LIEBESPAAR)*

Bereits zu Lebzeiten war Gustav Klimt ein hoch angesehener Künstler, auch wenn er sich nach dem Skandal um seine Fakultätsbilder ab 1905 aus der Öffentlichkeit zurückzog, um fortan ausschließlich für das liberale Großbürgertum zu arbeiten. Bis zu seinem Tod im Jahr 1918 wurden bereits einige seiner Werke für die Moderne Galerie angekauft, darunter die weltbekannte Jugendstilikone *Der Kuss (Liebespaar)*. Das Werk wurde im Entstehungsjahr 1908 auf der Wiener Kunstschau vom k. u. k. Ministerium für Kultur und Unterricht für die Moderne Galerie erworben und gilt bis heute als Höhepunkt der Sammlung des Belvedere.

GRÖSSTE KLIMT-GEMÄLDE-SAMMLUNG

Das Belvedere besitzt mit 24 Arbeiten die weltweit größte Sammlung von Ölgemälden Gustav Klimts, darunter die beiden Meisterwerke seiner Goldenen Periode *Der Kuss (Liebespaar)* und *Judith* sowie bedeutende Porträts wie *Sonja Knips*, *Fritza Riedler* oder

Johanna Staude, Landschaften und allegorische Darstellungen. Zudem zählen ein autografisches Skizzenbuch von Klimt sowie der in der Wiener Secession befindliche monumentale *Beethovenfries* zur Sammlung des Belvedere.

Die Meisterwerke Gustav Klimts werden in der permanenten Schausammlung im Oberen Belvedere präsentiert. Anhand des umfassenden Bestands kann die künstlerische Entwicklung Klimts von den ersten Auseinandersetzungen mit dem Historismus über die Secessionskunst bis hin zu seinem Spätwerk, das Einflüsse der Fauves und der jüngeren Generation österreichischer Künstler wie Egon Schiele aufweist, nachvollzogen werden.

Unumstrittenes Highlight der Sammlung ist Klimts weltbekanntes Meisterwerk *Der Kuss (Liebespaar)*, das in einer allegorischen Darstellung ein eng umschlungenes Liebespaar zeigt. Auf knapp vier Quadratmetern Bildfläche wird Klimts persönlicher Stil eindrucksvoll vor Augen geführt. Das Werk verbindet neben Gestaltungsprinzipien japanischer Kunst auch Anregungen byzantinischer Mosaikarbeiten oder mittelalterlicher Tafelmalerei und lässt die Auseinandersetzung mit dem Schaffen Auguste Rodins, George Minnes oder Edvard Munchs erkennen. Durch die kostbare Ornamentierung und die Verwendung von Silber- und Goldauflagen wirkt das Paar dem irdischen Leben enthoben. *Der Kuss (Liebespaar)* stellt den Höhe- wie den Endpunkt einer künstlerischen Phase in Klimts Schaffen dar, in der er mit dem Gegensatz von naturalistisch geschilderten, fein gemalten Hautpartien und einer flächig-ornamentalen Auffassung der anderen Bildteile arbeitete. Dem Ornament kam dabei die Aufgabe zu, die symbolische Aussage der Bilder zu tragen.

Eine weitere Ikone des Jugendstils und eindrucksvolles Beispiel von Klimts sogenannter Goldener Periode ist sein Bildnis der *Judith*. Die Heldin und Retterin ihres Volks ist als *Femme fatale*, sinnlich und verführerisch-aufreizend dargestellt. Die Ambivalenz zwischen der ursprünglich katholischen Rezeption als Allegorie der Keuschheit und der Vorstellung der sexualisierten Verführerin trägt zum Reiz und zur subversiven Wirkung des Bildes bei. Die stilistische Entwicklung der im Auftrag des wohlhabenden Wiener Großbürgertums entstandenen Damenporträts, vom frühen Bildnis der *Sonja Knips* (1898) über *Fritza Riedler* (1906), bis hin zum unvollendeten Porträt der *Johanna Staude* (1917/18), kann im Belvedere eindrucksvoll nachvollzogen werden. In den Sommermonaten zog sich der Künstler häufig an den Attersee zurück, wo der Großteil seiner Landschaftsbilder, wie *Mohnwiese* (1907), *Sonnenblume* (1907) und *Allee im Park vor Schloss Kammer* (1912), entstand. Am 6. Februar 1918 starb Gustav Klimt im Alter von 56 Jahren an den Folgen eines Hirnschlags. Er hinterließ zahlreiche unvollendete Gemälde, darunter *Amalie Zuckermandl* (1917) und *Adam und Eva* (1917), die ebenfalls zur Sammlung des Belvedere zählen.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Oberes Belvedere

Prinz-Eugen-Straße 27, 1030 Wien, Österreich
Montag bis Sonntag 9 bis 18 Uhr

Unteres Belvedere, Orangerie

Rennweg 6, 1030 Wien, Österreich
Montag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr

Prunkstall

Galerie Mittelalter und Renaissance
Rennweg 6, 1030 Wien, Österreich
Montag bis Sonntag 10 bis 18 Uhr

Belvedere 21

Arsenalstraße 1, 1030 Wien, Österreich
Dienstag bis Sonntag 11 bis 18 Uhr
Abendöffnung: Donnerstag 11 bis 21 Uhr
Montags nur an Feiertagen geöffnet

KONTAKT

Belvedere Presse

Prinz-Eugen-Straße 27
1030 Wien, Österreich
T + 43 1 795 57-177
T + 43 1 795 57-185
M presse@belvedere.at
www.belvedere.at/presse